



# Stürmische Zeiten

Die EU steht vor einer Bewährungsprobe - wieder einmal. Stimmungsberichte, Analysen und Meinungen vor der Europawahl am 26. Mai. Wir empfehlen: Wählen gehen!



*Kostenfreier Ratgeber unter:  
05251-10590  
info@voss-bestattungen.de*

- Eigene Trauerhalle und Abschiedsräume
- Unterstützung bei allen Formalitäten
- Realisierung individueller Wünsche

**VOSS**  
Bestattungen  
gegr. 1895

## Ihr Traditionshaus in Paderborn

Bestattung | Abschied | Erinnerung | Vorsorge

Das Fachzeichen des Bundesverbands Deutscher Bestatter e.V. bescheinigt unsere Seriösität, Kompetenz und Professionalität.



Kisau 17-23 | 33098 Paderborn | [www.voss-bestattungen.de](http://www.voss-bestattungen.de)  
Wir sind Partner der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG



## Editorial

# Europa ist ein Herzensanliegen

von Pfarrer Thomas Stolz

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Europawahl 2019 bewegt viele Menschen in Europa und bringt unterschiedliche Sichtweisen und Meinungen hervor. Die einen sind für mehr Europa, die anderen für weniger, einige wollen Europa ganz abschaffen. Die Briten wollen aus der Europäischen Union austreten und einige europäische Länder tun sich schwer, die Europäische Union vor die eigenen Nationalinteressen zu stellen. Die EU wird oft kritisiert als zu bürokratisch und von den Menschen zu distanziert.

Ich persönlich habe eine sehr positive Meinung über die Europäische Union, ja sie ist mir wichtig, ich möchte sagen, mein Herzensanliegen.

Auf welchem Kontinent gibt es so viel Freiheit für den einzelnen, Rechtsstaatlichkeit, offene Grenzen, Demokratie, Religionsfreiheit und die Garantie der Menschenrechte? Ich hatte das große Glück, schon viele Europäischen Länder bereisen zu dürfen und ich bin noch an keiner Grenze angehalten worden. In allen Ländern wurde ich offen und höflich behandelt, durfte die Vielfalt der Küche und der Traditionen schätzen und lieben lernen.

An Europa mag ich die Unterschiedlichkeit der Menschen, der Sprachen und den offenen Umgang miteinander, den ich überall erfahren durfte. Vor allem unsere europäische Kultur begeistert mich immer wieder aufs Neue. Die Bauwerke, die großartige Architektur, unsere lange Tradition der Geisteswissenschaften und ihrer Denker, von Sokrates, Platon über Thomas von Aquin, Albertus Magnus, Heidegger und Hegel bis zu den Menschen der Gegenwart wie Konrad Adenauer und Kurt Schuhmacher, die Europa gedacht haben und in die Tat umzusetzen.

Europa ist auch eine lange gemeinsame Geschichte: Griechen, Römer, Franken und von Karl der Große bis zu Napoleon. Europa ist ein Kontinent, der auf vielen unterschiedlichen Fundamenten steht. Unser heutiges Europa ist ein Beispiel gelungener Solidarität der Menschen und Nationen. Wie erginge es heute vielen Menschen und Nationen Europas, wenn wir diesen Grundgedanken der Solidarität nicht leben würden, dass der Starke dem Schwachen hilft und wir gemeinsam für die Menschen ein gelingendes und gutes Leben organisieren.

Der Apostel Paulus vergleicht die christliche Gemeinde mit dem einen Leib und den vielen Gliedern. Alles gehört zusammen, auch wenn es Unterschiede gibt. Dieses Bild gilt auch für Europa. Das wichtigste ist die gemeinsame Zukunft, die es zu gestalten gilt – zu gestalten für die jungen Menschen in Europa, die eine gemeinsame Perspektive für ein gutes Leben in Frieden und Freiheit brauchen. Dafür steht Europa und wir haben heute die Verantwortung diesen Europäischen Geist der Freiheit, Gleichheit, der Solidarität und des Friedens in die Zukunft zu tragen für die kommenden Generationen.



Pfarrer Thomas Stolz  
ist Leiter des Pfarrverbundes  
Paderborn Nord-Ost-West

## Pastoralverbund Paderborn Mitte-Süd

### Zentralbüro

Domplatz 4, 33098 Paderborn

Tel.: 05251 - 5449390

Fax: 05251 - 5449395

E-Mail: [pfarrbuero@katholisch-in-paderborn.de](mailto:pfarrbuero@katholisch-in-paderborn.de)

Das Zentralbüro des Pastoralverbundes Paderborn Mitte-Süd ist in der Regel an fünf Tagen in der Woche zu folgenden Bürozeiten besetzt:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag

10:00 Uhr - 12:00 Uhr

Montag, Dienstag, Donnerstag

15:00 Uhr - 17:00 Uhr

Mittwoch 10:00 Uhr - 12:00 Uhr

## Pastoralverbund Paderborn Nord-Ost-West

Leiter des Pastoralverbundes

### Pfarrer Thomas Stolz

Dr.-Rörig-Damm 35, 33102 Paderborn

Telefon: 05251 54005-0 (Pfarrbüro)

Telefax: 05251 54005-24 (Pfarrbüro)

E-Mail: [thomas.stolz@pv-paderborn-now.de](mailto:thomas.stolz@pv-paderborn-now.de)

Mobil: 0171-4780921

### Pastoralverbundsbüro

Dr.-Rörig-Damm 35, 33102 Paderborn

Telefon: 05251 54005-0

Telefax: 05251 54005-24

E-Mail: [pv-buero@pv-paderborn-now.de](mailto:pv-buero@pv-paderborn-now.de)

Öffnungszeiten:

montags bis freitags 9:00 bis 12:00 Uhr sowie

montags, mittwochs und donnerstags

15:00 bis 18:00 Uhr

An Feiertagen bleiben die Pfarrbüros grundsätzlich geschlossen.

# DER BLICK NACH VORN



## EINE RETTUNGSINSEL FÜR DIE NATUR

6000 Quadratmeter misst die Streuobstwiese auf der Paderborner Hochfläche zwischen Dahl und Neuenbeken – ein Rückzugsort für Pflanzen und Tiere. 27 Obstbäume stehen auf der Wiese, drei Schafe halten das Gras kurz. „Das ist die beste naturnahe Bewirtschaftung“, sagt Carsten Wittenstein.

Der Dahler hat die Bäume gepflanzt: Apfel, Birne, Hauszwetschge, Mirabelle und Walnuss. Alles, was früher im Bauerngarten stand. Mittlerweile wachsen viele Kräuter, die von den Äckern und Wegrainen verschwunden sind. Seltene Vögel nisten, wilde Bienen finden einen Unterschlupf und auch die Insekten haben gute Lebensbedingungen.

Carsten Wittenstein hat dieses und ein zweites Grundstück in Dahl von der Stadt Paderborn gepachtet. Er beschneidet die Bäume und pflegt die Fläche. Dahler Vereine halfen bei der Pflanzung der natur-

nahen Hecke rund um das Grundstück. Eigentlich sollten Biotop wie dieses nicht viel weiter als einen Kilometer auseinanderliegen, damit Tiere und Pflanzensamen von einem zum anderen wechseln können. Mit einem solchen Netz von „Trittstein-Biotopen“ könnte man dem dramatischen Artensterben wie bei den Insekten entgegenwirken, meint Carsten Wittenstein. Er arbeitet daran, aber die Gegenwart ist ernüchternd. Die Streuobstwiese liegt in ausgedehnten Monokulturen mit Raps oder Getreide, aus denen Windkraftanlagen wachsen.

Dennoch will Carsten Wittenstein ein Zeichen für die Zukunft setzen. „Man muss etwas machen“, sagt der 47-jährige. Seit 1986 misst er das Wetter in Dahl. „Den Anstieg der Durchschnittstemperatur um zwei Grad haben wir längst“, sagt er. Außerdem ist diese Rettungsinselfür Flora und Fauna auch sein ganz persönliches Refugium: „Hier zu sitzen und ein Buch zu lesen, ist das Beste, was ich mir vorstellen kann.“

# INHALT

## VORWORT

Pfarrer Thomas Stolz: Europa ist ein Herzensanliegen ... 03

**KONTAKTE:** Adressen, Telefonnummern, Mailadressen und  
Öffnungszeiten der Pastoralverbände in Paderborn ... 03

**DER BLICK NACH VORN:** Carsten Wittenstein legt Obststreuwiesen an. ... 04

**DER BLICK ZURÜCK:** 1919 war in Paderborn das Jahr der sozialen Unruhen. ... 30



## Generation Europa

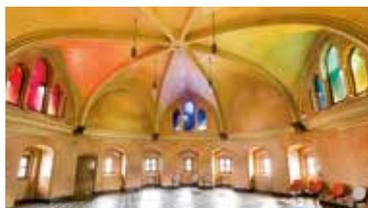
Was wissen und wie denken Jugendliche und junge Erwachsene über Europa. Werden Sie wählen gehen? Wir sprachen mit Auszubildenden, Schülern und Studenten und befragten Pädagogen und Fachleute. Das Ergebnis der Recherche lesen Sie ab Seite ... 6

Vertrauen in Mitgliedstaaten  
Im Vergleich zum Jahr 2015

	Kein Vertrauen	Wenig Vertrauen	Sehr großes Vertrauen
Deutschland	38	29	67
Frankreich	44	18	40 (+8)
Italien	28	8	35 (+7)
Polen	17	4	21

## Stichwort Europa

Zahlen, Fakten und Tabellen über Europa ... 12



## Kunstwerk Europa

Wilhelm Peters ist viel in Europa unterwegs. Er bringt Künstler und Kunstprojekte überall in Europa zusammen. Der frühere Chef der Glasmalerei Peters ist überzeugt, dass die Kunsthandwerker des Mittelalters bereits ein Verständnis einer europaweiten Kultur prägten. In dieser Tradition sieht er sich selbst. ... 16



## Mister Europa. Interview mit Elmar Brok

Elmar Brok ist seit 39 Jahren Abgeordneter im Europäischen Parlament. Jetzt tritt er nicht mehr an. Im Interview verweist der einflussreiche politische Strippenzieher auf die Vorteile der europäischen Einigung und warnt vor einem aufkommenden populistischen Nationalismus, weil dieser Frieden und Freiheit in Europa gefährdet. ... 22



## Ab ins Musicalcamp

Im Herbst proben Kinder und Jugendliche ein christliches Musical ein und gehen auf Tournee – auch in Paderborn. ... 28

### Impressum

Herausgeber: Pfarrer Thomas Stolz, Leiter des Pastoralverbundes NOW  
Dr.-Rörig-Damm 35, 33102 Paderborn, Tel.: 05251/54005-0  
thomas.stolz@pv-paderborn-now.de  
Redaktionsteam: Karl-Martin Flüter, Alfons Herting, Tanja Pawlak,  
Pfarrer Thomas Stolz, Pfarrer Jürgen Wiesner, Jörg Wörsching

Texte, Fotos, Redaktion und Gestaltung: Pressebüro Karl-Martin Flüter  
Objektleitung: Astrid Rohde, Anzeigen: Theresia Arens, 02761/62999  
Verlag und Druck: Bonifatius GmbH  
Die Erstellung dieses Magazins erfolgte in Zusammenarbeit mit dem  
Pastoralverbund Paderborn NOW, dem Pastoralverbund Paderborn-Mitte sowie  
„Der Dom“, Kirchenzeitung des Erzbistums Paderborn



# Gener Europ

von Ricarda Michels und  
Joshua Suwelack

**Junge Paderbornerinnen und Paderborner  
aufgewachsen. Offene Grenzen zu den  
ständig. Doch wie nah ist ihnen die E  
junge Erwachsene über Europa, wie w  
Die Antworten auf diese Fragen sind w  
schon bald Verantwortung übernehmen**

# ration a

ner sind in einem friedlichen Europa  
Nachbarländern sind für sie selbstver-  
U wirklich? Was wissen Jugendliche und  
ollen sie sich für Europa engagieren?  
wichtig, denn die Generation Europa wird  
n.

## Pro-Europa

80 Prozent der deutschen Jugend zwischen 16 und 26 Jahren würde gegen einen Austritt aus der europäischen Union stimmen, käme es zu einem Referendum. Das ist das Ergebnis einer europaweiten Umfrage der TUI-Stiftung aus dem Jahr 2018.

Wenn man Schülerinnen und Schüler oder Studierende in Paderborn auf ihre Meinung zu Europa anspricht, ergibt sich ein ähnliches Bild. Ausnahmslos alle, die sich für ein Interview für diesen Bericht bereit erklären, sind proeuropäisch eingestellt.

Die meisten kennen die großen europäischen Probleme aus den Medien, etwa die Flüchtlingskrise oder den Brexit. Für die Befragten ist ein gemeinsames Europa jedoch ein guter Weg.

„Die EU sichert den Frieden. So lange es die EU gibt, gibt es auch Frieden“, glaubt Lars Burghard (27), Student der Wirtschaftsinformatik. „Das Zusammenleben verschiedener Völker, das war früher nicht so, das muss man wertschätzen.“

Auch die angehenden Erzieherinnen Jessica Ragusa (22) und Joleen Thater (20) erhoffen sich Vorteile von der Europäischen Union: „Verbraucherschutz durch festgelegte Import-Export-Gesetze, internationale Bildungsaustausche und problemloses Reisen.“



## Defizite bei der politischen Bildung

Die Sympathien für die EU sind groß, oft aber fehlt es an den Informationen. Die Mehrheit der jungen Erwachsenen aus den Berufskollegs, aus dem Gymnasium, der Gesamtschule und der Universität hat offenbar wenig Bezug zu der Politik in Brüssel.

„Jedes Land leistet seinen Beitrag“, sagt Fachabiturientin Svenja Stamm (18). „Über die Frage „Ist Deutschland besser ohne oder mit Europa dran?“ haben sie und ihre Mitschülerin Lucy Atkins (18) dennoch noch nicht nachgedacht.“

Jessica Ragusa sagt: „Ich weiß zwar, dass es die EU-Wahl gibt, aber ich weiß gar nicht, was ich da wählen kann. Es scheitert daran, dass die Informationen fehlen, um zu verstehen, wie man was verändern kann.“ Den Politikunterricht hält sie für zu theoretisch – ohne dass man auf die Situation der Jugendlichen schaut „nicht genug lebensweltorientiert.“

Fleischerazubi Lukas Mues (18) wird auf jeden Fall wählen gehen: „Wer nicht wählt, darf sich auch nicht beschweren“, sagt er, „Europa verbindet. Was wäre Deutschland ohne Europa. Klar, es läuft nicht alles gut, aber Europa muss stark bleiben“. Aber wie der Beitrag der europäischen Politik dazu aussieht – da ist er überfragt.

„In der Schule wird darüber kaum noch informiert. Nur wenn man sich selbst informiert, bekommt man etwas mit und kann es einordnen.“

Sonia Baker

Die International Business Studentin Sonia Baker (20) sagt: „In der Schule wird kaum noch darüber informiert. Nur wenn man sich selbst informiert, bekommt man etwas mit und kann es einordnen.“

Bernd Zimmermann ist Referent für Jugendpolitik im Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Auch er vermutet enorme Mängel in der politischen Bildung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die grundlegenden Informationen fehlten. Der 15. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung mache das deutlich, sagt Bernd Zimmermann. Er sieht die Bildung in der Verantwortung: „Ich sehe riesige Defizite in der Schule.“

Dabei wird diese Generation mit Informationen förmlich zugeschüttet. Facebook, Instagram, Blogs und Chat-Plattformen produzieren 24 Stunden am Tag Nachrichten - oft sogar Fake-News.

Vor den Echokammern des Internets warnt auch Stephan Balkenohl, Politiklehrer des Edith-Stein Berufskolleg. Immer wieder bemerkt er bei Schülerinnen und Schülern auch seiner Schule fehlende Medienkompetenz. Das politische Wissen werde privat teilweise aus Schlagzeilen in den sozialen Netzwerken, aus unseriösen Fernsehformaten oder selten sogar aus populistisch-extremistischen Quellen bezogen.

## Wichtig: die persönliche Betroffenheit

Vielleicht hat die Daueralarmierung in den sozialen Medien zu einer Entwicklung beigetragen, die Bernd Zimmermann in den letzten Jahren beobachtet hat: „Die Jugendlichen sind viel politischer geworden.“

Junge Paderbornerinnen und Paderborner sprechen über Europa (v.l oben): Lars Burghardt, Lucy Atkins und Svenja Stamm, Lukas Mues, Sonia Baker, Laetitia Wendt, Güven Erkurt, Katharina Müller, Hendrik Risse und Philipp Ackermann.



Ist das so, weil die persönliche Betroffenheit der jungen Menschen zugenommen hat? Die Hetze im Internet, die Ausgrenzung ganzer Bevölkerungsgruppen oder der Klimawandel seien Themen, die die Jugendlichen bewegten. „Das hat sie wachgerüttelt“, meint Zimmermann.

„Wenn man persönlich betroffen ist“, argumentiert auch Politiklehrer Stephan Balkenohl, „sind die europäischen Themen interessant.“

Sein Kollege Politiklehrer Christian Rörig vom Richard-von-Weizsäcker Berufskolleg stimmt ihm zu: „Die Diskussion über die Internetzensur war ein Thema in den Klassen. Auch die Flüchtlingskrise ist eins.“

Geht es aber um andere Dinge – „zum Beispiel die politischen Organe“ – ist das Wissen eher gering. Rörig hält das politische Interesse seiner Schülerinnen und Schüler insgesamt für verhalten.

Mehrere Berufskollegs versuchen mit schulinternen Wahlen ein politisches Bewusstsein zu schaffen. Im Edith-Stein-Berufskolleg hatte die Junior-Bundestagswahl 2018 jedoch nur mäßigen Erfolg. Die Zahl der Wähler hielt sich in Grenzen.

„Vieles wird für selbstverständlich gehalten“, findet der Lehrer Christian Rörig. Frieden, offene Grenzen gehören zum Alltag eines in Europa aufgewachsenen jungen Menschen dazu - ohne zu hinterfragen, dass das eigentlich immer anders gewesen ist und

die europäischen Nachbar-Nationen erst vor 74 Jahren den Zweiten Weltkrieg mit Millionen von Todesopfern beendeten.

„Woher soll ein 17-Jähriger wissen, dass das vor ein paar Jahren noch anders war“, meint Stephan Balkenohl. Ohne Engagement für die Demokratie und Europa geht es nicht. „Demokratie funktioniert nicht von alleine“, sagt Christian Rörig seinen Schülern.



## Das System Europa und politischer Protest

Europa ist weit weg. „Das Gefühl etwas verändern zu können ist so lala“, sagt Jessica Ragusa. „Es hat sich da etwas festgefahren.“ „Es ist schwierig, sich einen Überblick über das EU-System zu verschaffen“,

sagt auch ihre Mitschülerin Joleen Thater.

Laetitia Wendt (18) ist eine der Mitorganisatorinnen der „Friday for future“-Demonstrationen in Paderborn. Sie besucht den Leistungskurs Sozialwissenschaften am Theodorianum. „Ich habe großes Interesse an Europa, fünf Stunden Leistungskurs Sozialwissenschaften die Woche und ich steige trotzdem nicht durch, was da genau passiert“, gibt sie zu. „Die Politik ist einfach nicht greifbar.“

Auch die Berufskolleg-Lehrer nehmen wahr, dass ihre Schützlinge oft nicht das Gefühl haben, sich einbringen zu können. „Meine Stimme ändert doch eh nichts“, hört Christian Rörig immer wieder.



Foto rechts und nächste Seite: Die „Friday for Future“-Demonstranten in der Paderborner Innenstadt.

Foto: Müller



Für die einen ist Europa weit weg, weil sie sich nicht richtig damit beschäftigen – aufgrund fehlenden Unterrichts, mangelnden politischen Interesses oder falschen Quellen. Für die anderen ist Europa weit weg, weil sie sich damit beschäftigen und unzufrieden sind. „Es herrscht Reformbedarf in der Europäischen Union“, sagt Abiturient Philipp Ackermann (18).

Laetitia Wendt sagt: „Ich will nicht getäuscht werden von Merkel, ich will, dass sie handelt.“ „Das größte Problem ist das Demokratiedefizit in der EU“, sagt Mitschüler Güven Erkurt (18). Er wird auch konkret: „Du siehst den Zusammenhang zwischen der EU und dir selbst nicht, weil es an der direkten Wählbarkeit aller europäischen Institutionen mangelt.“

Um etwas zu ändern, geht auch Güven Erkurt freitags zur „Friday for Future“-Demonstration auf die Straße. Wie er halten viele Teilnehmer der Demo wenig in Europa für selbstverständlich. Sie demonstrieren, weil sie glauben, dass die alten Systeme nicht mehr funktionieren.

„Und unsere Generation bekommt die Probleme zu spüren“, sagt Katharina Müller von der Gesamtschule Elsen. Sie fordert deshalb die Wahl ab 16 Jahren. „Die

Parteien müssten ihre Programme anpassen.“ Schon jetzt registriert sie ein großes Interesse an der „Friday for Future“-Demonstration. „Vor der ersten Demo wollten in unsere WhatsApp Organisationsgruppe schon weit über 200 Leute – mehr als reinpassen.“

**„Ich habe großes Interesse an Europa, fünf Stunden Leistungskurs Sozialwissenschaft in der Woche und steige trotzdem nicht durch.“**

**Laetitia Wendt**

Ähnlich sieht Hendrik Risse, Referent für politische Aufklärung des AstA an der Uni Paderborn, das politische Engagement seiner Generation. Ihm ist aufgefallen, dass die Studierenden abseits vom Studium viel über Politik redeten. „Die Uni-Zeit ist auch eine politische Zeit“, meint Risse.

Bernd Zimmermann denkt, dass für viele Jugendliche die aktuelle Situation frustrierend ist. Ihre Anliegen würden nicht wahrgenommen.

Die „Friday für Future-Bewegung“ sei ein Indiz für die Unzufriedenheit.

Die Jugendlichen setzten sich für den Klimawandel ein, doch die Öffentlichkeit, sagt Zimmermann, regt sich vor allem darüber auf, dass die Schüler für den Protest die Schule versäumen. Dabei sei es doch im Grunde so: „Würden sie das nicht tun, gäbe es gar keine Reaktion der Gesellschaft.“

Die Autoren dieses Beitrags Ricarda Michels (23) und Joshua Suwelack (25) haben für ihre Recherche mit vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen gesprochen. Ihr Fazit: „Die meisten Befragten haben sich noch keine Gedanken über die Zukunft Europas gemacht. Wieso auch? Sie leben in einer der friedlichsten Regionen der Welt. Doch es ist auch ihre Zukunft, über die entschieden wird.“

# STICHWORT EUROPA

Europa in Zahlen. Ein Überblick.

## Menschen aus EU-Ländern in Paderborn

(Quelle: Melderegister Stadt Paderborn 31.12.2018)

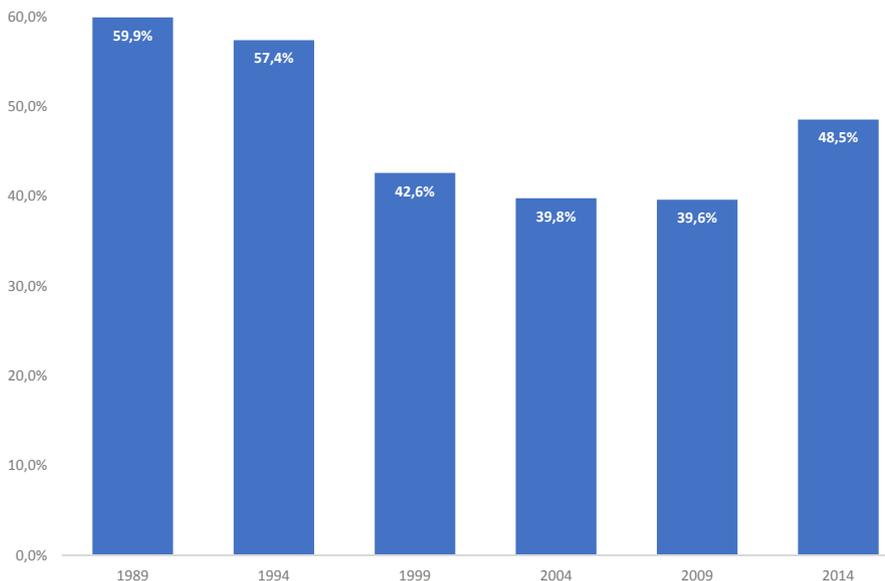


## Zum Vergleich aus einem nicht EU-Land



## Wahlbeteiligung bei Europa-Wahlen in Paderborn

(Quelle: Stadt Paderborn, Stand 2014)

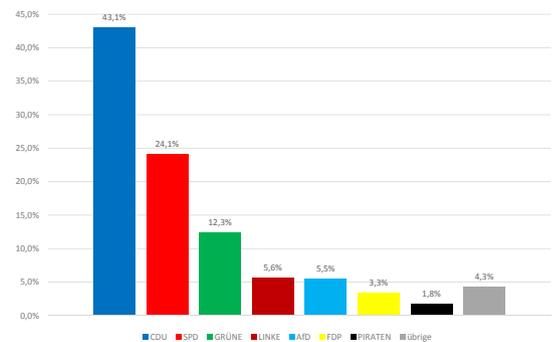


## Vertrauen in Mitgliedstaaten



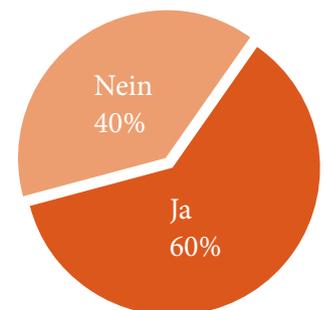
Wieviel Vertrauen haben die Bürger in ihre Mitgliedsstaaten? Dieser Frage widmete sich die Acht-Länder-Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung. Im Frühjahr 2017 befragte das Meinungsforschungsinstitut „policy matters“ dazu Wahlberechtigte aus der EU. Die Angaben in Klammern zeigen den Vergleich zum Herbst 2015.

## Europa-Wahl 2014 in Paderborn



## So denken Europas Bürger

Das Europäische Projekt bietet eine Perspektive für die Zukunft:



(Quelle: Europäische Kommission Vertretung in Deutschland, 2016)

# HERMESMEYER

Hermesmeier GmbH & Co. KG · Stedener Feld 4 · D-33104 Paderborn

TEL 0 52 54 / 50 50

Taxi

TEL 0 52 51 / 3 50 50

Kurierfahrten

TEL 0 52 51 / 6 91 60-0

Krankenfahrten

FAX 0 52 51 / 6 91 60-60

Autovermietung

Busse bis 50 Personen

24-Stunden-Service

[www.taxi-paderborn.de](http://www.taxi-paderborn.de)



## Jeder Tag ist ein Geschenk

Bitte unterstützen Sie das Kinderhospiz Bethel für unheilbar kranke Kinder.

Online spenden: [www.kinderhospiz-bethel.de](http://www.kinderhospiz-bethel.de)

138

Bethel

Hier könnte Ihre Anzeige stehen:

Anzeigenannahme Tel. 0 27 61 / 6 29 99



## ÜBER LEBEN

» Im Amazonasgebiet leben die Indigenen im Einklang mit der Natur. Doch ihre Lebensgrundlagen werden durch den profitgetriebenen Raubbau an der Natur zerstört. Ganze Völker und Kulturen sind in ihrer Existenz bedroht.

Unterstützen Sie gemeinsam mit mir die Arbeit von Adveniat und helfen Sie den Menschen im Amazonasgebiet. «

*Friederike Becht*  
Friederike Becht, SchauspielerIn



[www.adveniat.de/amazonas](http://www.adveniat.de/amazonas)



Wertgutachten  
Immobilienbewertung



Bert Wieneke

Dipl.-Ing. Architekt  
öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Immobilienbewertung  
Pappelweg 7 | 59597 Erwitte | Tel. 0 29 43 / 97 96 - 0 | [www.wieneke-immowert.de](http://www.wieneke-immowert.de)

Sie dürfen traurig sein,  
es ist der rechte Moment.

Wir unterstützen Sie!

# SIMON-RELARD

BESTATTUNGSHAUS

Allee 45 - 33161 Hövelhof

Tel.: 05257/ 4024 - [www.simon-relard.de](http://www.simon-relard.de)



## „Wo ich als Paderborner in der Welt stehe“

Unser Autor Joshua Suwelack hat als Student am europäischen Erasmus-Programm teilgenommen und an einer ausländischen Universität studiert. Der Sprung ins kalte Wasser hat sich gelohnt, erinnert er sich, auch weil ihm danach die eigene Standortbestimmung leichter fiel.

Das Erasmus-Programm fördert seit mehr als 30 Jahren Studierende aus allen 28 Mitgliedstaaten der europäischen Union – und Studentinnen und Studenten einiger Randstaaten, wie aus Norwegen oder der Türkei. Es soll in jungen Europäern und Europäerinnen ein Bewusstsein für die europäische Philosophie eines engen zwischenstaatlichen Miteinanders schaffen.

Im Kern fördert das Erasmus-Programm, dass Leistungen an ausländischen Universitäten im Heimatland anerkannt werden. Es wird mit rund 450 Millionen Euro jährlich aus dem EU-Haushalt finanziert, um abertausende Aufenthalte zu ermöglichen. Die Höhe des Stipendiums – aktuell durchschnittlich 325 Euro je Monat – hängt davon ab, wie kostspielig das Leben in dem Land ist, in das die Reise gehen soll.

In meinem Fall waren das Ziel Nimwegen in den Niederlanden. Eine teure Region im Vergleich zu Deutschland. Mein irischer Freund freute sich zwar über die Preise, aber in Dublin kostet ein großes Bier auch sechs Euro. In anderen Dingen war man sich einig. Die Brotauswahl könnte vielfältiger sein, beispielsweise.

Kulturelle Unterschiede fangen eben im Alltag an. Manchmal sind die Sitten im nächsten Dorf schon andere. International sind die Unterschiede größer und fallen direkt auf: von der Begrüßungskultur, über die Mülltrennung bis hin zur Essenzubereitung. Ein strafender Blick der italienischen Bekannten genügte und ich kaufte keinen Reibekäse aus der Tüte mehr.

Und dann ist da noch die Sache mit der Sprachbarriere. Aber damit hatte ich gerechnet. Da die meisten Teilnehmer des Erasmusprogramms ähnlich gut Englisch sprachen, gewöhnten sich viele unerwartet schnell daran, miteinander frei heraus zu plaudern. Bis ich über eine halbe Stunde unangestrengt eine Diskussion mit meinem irischen Kollegen auf Englisch führen konnte, dauerte es nur wenige Wochen.

Ich lebte mit einem Griechen zusammen, einem großen muskulösen Fels mit einem witzigen Akzent, der Informatik im Master studierte. Auch einen kongolesischen und einen ghanaischen Priester durfte ich meine Nachbarn nennen. Außerdem gab es eine Portugiesin, einen Polen, eine Holländerin und eine Chinesin in unserer Wohnung. Nicht nur Europa war in dem für 800 Menschen gebauten Studentenwohnheim vertreten. Die Mitglieder aus dem Erasmus-Programm wurden



Der Autor mit seinem Erasmus-Studienausweis.

mit anderen „Internationals“ gemischt auf die Wohnparteien verteilt.

Nach einer Gewöhnungszeit erkannte ich in den vorher fremden Gesichtern Charaktere, die mich an ausländische Versionen meiner Freunde in Deutschland erinnerten. Zu Hause lebten Leute mit dem gleichen Humor und solche, die ähnlich schüchtern oder aufbrausend, ähnlich neugierig oder gesprächig waren.

Natürlich kann ein Auslandssemester nicht für jeden etwas sein. Die „Internationals“, die ich getroffen habe, wollten neue Kulturen kennenlernen. Die meisten waren aufgeschlossene und ausgesprochen neugierige Studierende. Die EU unterstützt in internationalen Programmen Doktoranten, Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Jungunternehmer. Allen Teilnehmern ist gemein, dass sie das internationale Umfeld als verlockend empfinden. Mit ihren Auslandsaufenthalten bestätigen sie sich gegenseitig in der Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit. Im Kleinen wird so von der Generation, die die Zukunft der EU bestimmen wird, die Utopie eines gemeinsamen Europas vorgelebt.

Nach einer Studie der Europäischen Union gehen Menschen, die einen Auslandsaufenthalt mit einem Erasmusprogramm absolviert haben, doppelt so oft eine Beziehung mit einem Lebenspartner oder einer Lebenspartnerin aus einer anderen Nation ein.

Das Auslandssemester 30 Kilometer hinter der deutschen Grenze war ein Sprung ins kalte Wasser. Aber ich weiß jetzt, dass ich Europäer bin. Mir ist ein wenig mehr klar, wo ich als Paderborner in der Welt stehe. Ich fühle mich weit mehr als Teil eines größeren Ganzen als noch vor einigen Jahren. Das liegt daran, dass ich verinnerlichen durfte, wie nah man sich Menschen verbunden fühlen kann, die am Anfang ganz anders erscheinen.

### Erasmus von Rotterdam

Der Kirchenreformer und Humanist Desiderius Erasmus von Rotterdam lebte im Zeitalter der Renaissance etwa von 1466 bis 1536. Er wird heute als einer der ersten Europäer bezeichnet. Trotz seines Wirkens als Mönch kritisierte er Missstände in der römisch-katholischen Kirche, warnte vor Religionskriegen und betonte die Bedeutung von Toleranz.

**Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel**



Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Hausorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung finden Sie Ihr Wunschinstrument. Wir beraten Sie gerne.

**-G. Kisselbach**  
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

**Stammhaus Kassel:**  
Lindenallee 9-11 • 34225 Baunatal • Telefon 0561 94885-0  
**Filiale West:**  
Aachener Straße 524 • 528 • 50933 Köln • Telefon 0221 29077991  
**Filiale Süd:**  
Aindlinger Straße 9 1/2 • 86167 Augsburg • Telefon 0821 7472161  
**Filiale Nord:**  
Steinschanze 6 • 20457 Hamburg • Telefon 040 69914988  
**info@kisselbach.de • www.kisselbach.de**

Fordern Sie unseren Katalog an!

*Anbetung und Lobpreis im Dienst der Mission.*



Dreifaltigkeitskloster  
Helmtrudisstr. 23  
33014 Bad Driburg  
Tel. 05253-3320  
[www.dreifaltigkeitskloster.de](http://www.dreifaltigkeitskloster.de)

**SCHNELLER ALS JEDER BESEN!**

**Kehrmaschine KM 70/15 C**  
Bis zu 2.800 m<sup>2</sup>/h. Dreifach höhenverstellbarer Schub-  
bügel. Höhenverstellbarer  
Seitenbesen.



**359,-€**  
inkl. MwSt.

**KÄRCHER**

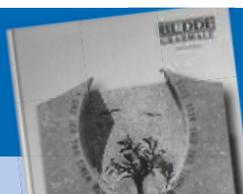
**KÄRCHER CENTER SIELHORST**  
Erhard Sielhorst  
Nickelstraße 5 • 33415 Verl  
Telefon 05246 3604  
[www.kaercher-center-sielhorst.de](http://www.kaercher-center-sielhorst.de)

Die nächste Ausgabe von Paderborn: *jetzt*  
erscheint im November 2019

**BUDE GRABMALE**

Besuchen Sie Deutschlands größte Grabmalausstellung in 48231 Warendorf, Splieterstraße 41, Tel. 02581 3076

IHR STEINMETZ FÜR DAS BESONDERE GRABMAL



Jetzt **KOSTENFREI** unseren 188-seitigen Katalog anfordern.

Lieferung im Umkreis von 150 km ohne Aufpreis!

[www.budde-grabmale.de](http://www.budde-grabmale.de)

**SIEVEKE**  
Kochen & Schlafen

**Komfortbett ab 249,- Euro**

Königstr. 68-70a • Paderborn • Tel. 0 52 51/ 2 37 16  
[www.moebelhaus-sieveke.de](http://www.moebelhaus-sieveke.de) • [info@moebelhaus-sieveke.de](mailto:info@moebelhaus-sieveke.de)

# Kunstwerk Europa



Foto: Peters

Text: Karl-Martin Flüter

Am Tag vor dem Pressetermin mit Wilhelm Peters hat in Paris die Kathedrale Notre Dame wie eine Fackel gebrannt. Die Reaktion war überwältigend: Menschen in Europa und aller Welt waren zutiefst betroffen und versprachen, beim Wiederaufbau zu helfen. Ein christliches Kunstwerk, das die Menschen eint: Das ist die passende Einstimmung auf das Gespräch mit dem Seniorchef der Glasmalerei Peters. Kunst, wie sie Wilhelm Peters sie lebt, war schon immer eine Wurzel der europäischen Verständigung. Das gilt auch für private Leben von Wilhelm Peters. Nach dem Gespräch bricht er in die Osterferien auf, die er in seinem Landhaus auf Sizilien verbringen wird, zusammen mit Kindern und Enkeln.



Das Landgut „Villa Aranci“ auf Sizilien Foto: Peters

Einer wie Wilhelm Peters bleibt auch im Urlaub nicht untätig. Während der Ferientage wird er die sizilianische Stadt Monreale besuchen und Vertretern des gleichnamigen Erzbistums Entwürfe für neue Kirchenfenster vorstellen. Die Idee kam ihm, als er im vergangenen Jahr die Kathedrale Santa Maria Nuova besuchte.

Die Bischofskirche ist berühmt, weil ihr Baustil von normannischen, arabischen und byzantinischen Einflüssen geprägt ist. Unesco-Weltkulturerbe ist die Kathedrale auch wegen der großflächigen Mosaiken, die hochmittelalterliche Künstler aus Konstantinopel schufen. „Traumhaft“, sagt Wilhelm Peters. Aber etwas störte ihn, den Fachmann für Glaskunst und Lichtverhältnisse in sakralen Räumen. Die Kirchenfenster neben und oberhalb der Mosaiken sind „vollkommen vernachlässigt“, sagt Peters, „und noch dazu überblenden sie die Mosaiken und mindern deren Wirkung.“

Wilhelm Peters ist eigentlich Ruheständler, die Firma hat er an seinen Sohn Jan Wilhelm und seine älteste Tochter Christine übergeben. Doch mit seiner jüngsten Tochter Dorothea hat er ein neues Unternehmen gegründet: Peters Art & Concept. Mit dieser neuen Firma will er Bauherren geeignete Kunstprojekte vermitteln, nicht nur im Glasbereich, und nicht nur in Deutschland, sondern überall in Europa und darüber hinaus. Das Wissen und die vielen Kontakte, die er in den

vergangenen Jahrzehnten gesammelt hat, sind dabei enorm hilfreich. Er war schon immer und bleibt ein Kulturvermittler – ein Moderator von Ideen, der Projekte, Künstler und potentielle Auftraggeber zusammenbringt.

Als er die provisorisch verglasten Fenster in Monreale entdeckte, war die nächste Idee geboren: Kirchenfenster, die der Kathedrale Santa Maria Nuova gerecht werden. „Das habe ich schon oft gemacht“, sagt Wilhelm Peters, „beispielsweise in der Kathedrale von Palma de Mallorca.“ Wenn er etwas sieht, das er für verbesserungswürdig hält, hält es ihn nicht lange.

Mit dem Domprobst von Monreale ist er seit einem halben Jahr im Gespräch, aber jetzt, über Ostern, wird Wilhelm Peters zum ersten Mal den verantwortlichen Gesprächspartner Don Nicola treffen. Dann ist Wilhelm Peters schon in Vorleistung gegangen. Er kann Don Nicola Entwürfe der Künstlerin Christine Triebisch präsentieren. Er hatte sie angesprochen, weil ihm ihre Arbeiten gefielen: „Die passen nach Monreale.“

Das ist der Wilhelm Peters in der Rolle, die ihm am besten gefällt: als Moderator, der die Kunst und die Auftraggeber zusammenbringt – und am Ende das Kunstwerk in den Werkstätten der Glasmalerei Peters vollendet.



Wilhelm Peters sieht sich durchaus in einer Tradition, die bis zu den Kunsthandwerkern des Mittelalters zurückreicht. Die Steinmetze, Maler und Bauleute kamen von überall zu den großen Bauwerken ihrer Zeit und sie zogen weiter, wenn ihre Arbeit an einem anderen Ort gebraucht wurde. Nationale Grenzen gab es noch nicht und wenn, dann hielt sich niemand daran.

Zwischen den Handwerkern entstand eine rege Kultur des Austausches, „Wissenstransfer“ würde man das heute nennen. Sie lernten handwerkliche Techniken oder neue Baustile voneinander. In dieser Zusammenarbeit entwickelte sich etwas Neues, weil sich alles mischte: Herkunft, Ausbildung und unterschiedliche Handwerkstraditionen. Ein über die Grenzen der Regionen und Staaten hinaus prägendes Kulturbewusstsein entstand. Ob in Chartres, Rom oder Prag: Über das, was schön war, bestand Einigkeit. Die europäische Kultur formte sich aus.

Bauhütten, in denen selbstständige Meister der verschiedenen Gilden zusammenarbeiten, gibt es heute nicht mehr. Aber Wilhelm Peters hat einen Ersatz geschaffen. Die Werkstätten der Glasmalerei Peters sind zu einem Treffpunkt für Künstler aus Europa und der ganzen Welt geworden. „Wir haben 270 Künstler in unserer Datei, mit denen wir zusammenarbeiten“, sagt Wilhelm Peters. Manchmal kommen die Kunden und wollen einen Entwurf, dann sucht die Glasmalerei die den passenden Künstler. Oder Peters entwickelt zusammen mit Künstlern einen Vorschlag für ein bestimmtes Projekt.

Weil so viel Zusammenarbeit Nähe braucht, hat die Firma Peters auf dem Firmengelände in den Werkstätten am Hilligenbusch in Paderborn und in Neuenbeken sechs Apartments für Künstler eingerichtet. Wer jemals die Glasmalerei besucht hat, ihre weitläufigen Werkstätten und die verwirrenden, mit Kunst vollgestellten Gänge, der kann sich vorstellen, wie inspirierend diese Umgebung auf Künstler wirken mag.

Wie die Handwerker im Mittelalter lernen ihre Nachfolger in der Paderborner Glasmalerei von diesem Austausch. Die Gäste bringen neue Ideen, neue Perspektiven, auch das Wissen von neuen Technologien mit. „Wir sind absolut offen für Neues und gehen da kreativ mit“, sagt Wilhelm Peters. Weil das so ist, kann die Glasmalerei im Westfälischen in jeder Beziehung international mithalten. 70 Prozent der Herstellung gehen in den Export. Die Studios der Firma Peters liefern bis in die USA und nach Asien.

Foto links: restauriertes Kirchenfenster in der Kathedrale von Sevilla; rechts oben: Fenstergestaltung in einem der Broeltürme in Kortrijk; unten: Fenster in Manchester, gestaltet von Martin Donlin.





Foto oben: Ausstellungsraum in der Glasmalerei Peters, Paderborn.  
unten: Restauratorin in den Werkstätten bei der Arbeit

Fotos: Peters

1980, als Wilhelm Peters die Glasmalerei von seinem Vater übernahm, war Kunst für Kirchen noch der Hauptertragsbringer. Nach wie vor gehören Kirche und Kunst zusammen, ist Wilhelm Peters überzeugt. Aber die Aufträge aus dem sakralen Bereich sind weniger geworden. „Künstler sind Kulturbotschafter“, sagt er, „und die Kirche wäre gut beraten, mehr Künstler als Botschafter und Brückenbauer einzusetzen.“ Ein schönes Beispiel, dass dieser Kulturaustausch auch heute noch gut funktionieren kann ist der Auftrag für die Kathedrale in Sevilla. Die Glasmalerei Peters restauriert dort seit Jahren Kirchenfenster

Auch im französischen Tours will Peters neue Fenster gestalten. Er arbeitet dort mit Yadegar Asisi zusammen, einem jungen Künstler, der unter anderem in Berlin mit seinem riesigen Panorama für das Pergamon-Museum bekannt geworden ist.

Asisis Entwurf für Tours sieht vor, die oberen

Bereiche der Fenster mit Figuren ausstatten, die den Betrachter weit unten im Kirchenschiff anschauen.

Wenn Künstler wie Yadegar Asisi in Paderborn sind, um Entwürfe abzustimmen, und die Gäste und Gastgeber abends zusammensitzen, kommt ein guter Barbera auf den Tisch. „Mein sizilianisches Herzblut“ nennt Wilhelm Peters den Rotwein. Er stammt vom eigenen Besitz der Familie auf Sizilien.

Wilhelm Peters ist nicht nur als Kunstvermittler ein Europäer, sondern auch privat. Seit fast vierzig Jahren verbringt die Familie viel Zeit in der „Villa Aranci“, einem Sommerhaus, das der Schriftsteller Nobile Salvatore Ventura Ende des 19. Jahrhunderts erbaut hat - ein Ort, der Künstler anzieht. Seit einigen Jahren baut Wilhelm Peters dort auch den eigenen Wein an.

Das Leben von Wilhelm Peters ist erfüllt von Kunst und Künstlern, sein Ort ist Europa und er arbeitet am Projekt eines Europas, das die Kunst eint. Wenn die Kunsthandwerker des Mittelalters schon die Möglichkeiten des 21. Jahrhunderts gehabt hätten, wären sie vielleicht ähnlich viel unterwegs gewesen wie er, um von Projekt zu Projekt das übergreifende Konzept weiterzuentwickeln: eine Kunst, in der alle und alles zusammenfließt und eine neue europäische Identität gewinnt.





Hartmann International Umzug & Projektlogistik GmbH & Co. KG  
 Halberstädter Str. 77 | 33106 Paderborn  
 Telefon: 05251/ 87 500 - 00 | Fax: 05251/ 87 500 - 50  
 Mail: info@umzug-hartmann.de | Web: www.umzug-hartmann.de

Jetzt unverbindlich den Preis anfragen:  
[www.umzug-hartmann.de/preisanfragen](http://www.umzug-hartmann.de/preisanfragen)

## Ihr Umzugs-Komplettservice

- Privatumzüge
- Seniorenzüge
- Firmen- und Mitarbeiterumzüge
- Aktenlogistik und -archivierung

*Denn jeder Umzug ist Vertrauenssache!*

**HARTMANN**  
INTERNATIONAL



**VOLKMANN**  
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Liboriberg 28 · 33098 Paderborn  
 Telefon 0 52 51/8 72 91-0 · Telefax 0 52 51/8 72 91-29  
 e.volkmann@volkmann-steuerberatungs-gmbh.de  
 www.volkmann-steuerberatungs-gmbh.de

TelefonSeelsorge

**0800-1110111**  
**0800-1110222**

**WIR HÖREN ZU**

[www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de)

Selbstständig bleiben,  
ein eigenes Zuhause haben,  
solange es geht.  
Der Caritasverband Paderborn  
macht das möglich –  
mit vielen individuellen Hilfen.  
Wir geben Ihnen die  
Unterstützung, die Sie brauchen.

Zentrale Rufnummer:  
**05251 / 8891-112**  
[www.caritas-pb.de](http://www.caritas-pb.de)

Caritasverband Paderborn e.V.

**Macht Krach.**

**Macht Hoffnung.**

**Brot**  
für die Welt

Würde für den Menschen.

Mitglied der **actalliance**

„Wenn wir die Grenzen dicht machten, wird das alte Feinddenken wieder beginnen.“

Ein Gespräch mit Elmar Brok,  
Abgeordneter des Europäischen Parlaments

Interview: Karl-Martin Flüter

Elmar Brok ist „Mister Europa“. Der dienstälteste Europaparlamentarier ist ein politischer Strippenzieher ohne gleichen, der praktisch an allen großen Entwicklungen und Entscheidungen in und für Europa in den letzten Jahrzehnten beteiligt war. Mit 72 Jahren zieht sich Brok aus der Politik zurück, bei der nächsten Europawahl steht er in seiner Wahlkreis Ostwestfalen-Lippe nicht mehr zur Wahl. In Paderborn ist Elmar Brok bestens bekannt, die guten Beziehungen gehen zurück bis auf seine Zeit als Schüler am Paderborner Theodorianum. Im Interview spricht er über die Werte und Fortschritte der Europäischen Union und Herausforderungen wie Flüchtlingskrise, Nationalismus und Populismus. Am Ende seines politischen Lebenswerkes erkennt Elmar Brok die Gefahr, dass das zerstört werden könnte, für das er immer gekämpft hat: ein vereintes Europa als Garant für Frieden und Freiheit.



Elmar Brok

## Ämter

- Die Ämter Elmar Broks sind nahezu unübersehbar. Hier eine Auflistung: Elmar Brok ist unter anderem Mitglied des
- Europäischen Parlaments seit 1980
  - Mitglied des Auswärtigen Ausschusses (AFET)
  - Mitglied im Ausschuss für konstitutionelle Fragen (AFCO)
  - Mitglied im Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten (EMPL)
  - Mitglied im Europaausschuss des deutschen Bundestages,
  - Mitglied des Parteivorstandes der EVP
  - Stellvertretender Vorsitzender des Weltverbandes der Christlich-Demokratischen Parteien (CDI)
  - Präsident der Europäischen Union Christlich-Demokratischer Arbeitnehmer (EUCDA)
  - Mitglied im CDU-Bundesvorstand
  - Mitglied des geschäftsführenden Landesvorstands der CDU NRW

### Herr Brok, nach 39 Jahren werden Sie das EU-Parlament verlassen. Mit welchen Gefühlen gehen Sie?

Elmar Brok: Als ich 1980 Abgeordneter wurde, gehörten neun Länder der Europäischen Union an und das Europäische Parlament hatte nichts zu sagen. Heute sind wir 28 Länder mit einem gut funktionierenden Binnenmarkt, der gerade für uns und unsere Arbeitsplätze in Ostwestfalen sehr wichtig ist. Wir haben eine Währungsunion, die die zweitstärkste der Welt ist. Wir haben eine beginnende gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik. Alle großen Fragen von äußerer und innerer Sicherheit, Klima, Migration können heute nicht ohne Europa bewältigt werden.

### Worauf kann die EU bauen, wenn es um die Bewältigung der großen Zukunftsfragen geht?

Die Erfolgsgeschichte der Europäischen Union ist eine Verpflichtung. Man darf das, was man aufgebaut hat, nicht zerstören. Das sehen die Menschen in Europa so. Angesichts des Brexits wächst die Zustimmung zu Europa in allen Mitgliedsstaaten – zurzeit mit Ausnahme Italiens. Auf der anderen Seite haben die jungen Menschen in Europa begriffen, dass der Nationalstaat allein, die Herausforderung, sich zwischen China und den USA zu behaupten, nicht bewältigen kann.

### Sie setzen Hoffnung auf die Jugend. Wie kann sich die Jugend in einem

### großen Machtapparat, wie es die EU ist, bemerkbar machen und eigene Anliegen durchsetzen?

Das hat mit großen Apparaten nichts zu tun. Die Europäische Union hat weniger Mitarbeiter als die Stadt München. Es ist ein normaler demokratischer Prozess, sich an Diskussionen und Wahlen zu beteiligen.

Das kann auch mit Hilfe von Demonstrationen geschehen. Der Regelverstoß sollte aber in der Demokratie kein Mittel sein.

### Aber gerade die Administration der EU wird so wahrgenommen, dass sie weit entfernt vom Bürger in Brüssel sitzt.

Das ist falsch. Alle, auch wir Politiker und die Medien, sollten den Eindruck korrigieren.

### Wie kommt es dann zu dem Eindruck, dass sie die EU-Verwaltung sich von den Menschen entfernt hat?

Weil viele Journalisten so über die EU schreiben. Deshalb ist es wichtig, dass Abgeordnete gewählt werden, die die Interessen der Region wahrnehmen. Wenn man

vor Ort Probleme hat, dann braucht man einen Abgeordneten, der sich für den Bürger einsetzen kann, um eine Lösung zu finden. Auch darum ist die Europawahl so wichtig. Das Europäische Parlament hat alle Gesetzgeber- und Haushaltskompetenzen, es ratifiziert alle Verträge mit Staaten außerhalb der Union und wählt die EU-Kommission und Kommissionspräsidenten. Weil das so ist, ist es für jede Region von so großer Bedeutung, durch gute Abgeordnete im EU-Parlament vertreten zu sein.

### Zu den Stärken der EU gehört das Bekenntnis zu ihren humanen Werten. Werden diese Werte in Frage gestellt, wenn die EU die Grenzen dicht macht und die Flüchtlinge im Mittelmeer massenhaft ertrinken?

Das ist so nicht korrekt. Wir haben es durch die EU-Politik geschafft, dass in der Ägäis kaum noch ein Mensch ertrinkt. Wir machen die Grenzen nicht komplett dicht. Es kommen immer noch jedes Jahr Hunderttausende Menschen in die EU. Wir müssen gegen die Menschenhändler in Nordafrika vorgehen, die die Menschen für 1200 Euro in diese Boote setzen.

Das ist so schwach sind, dass man ihnen nicht bei der Bekämpfung der Menschenhändler helfen kann, ist ein eines der großen Probleme.

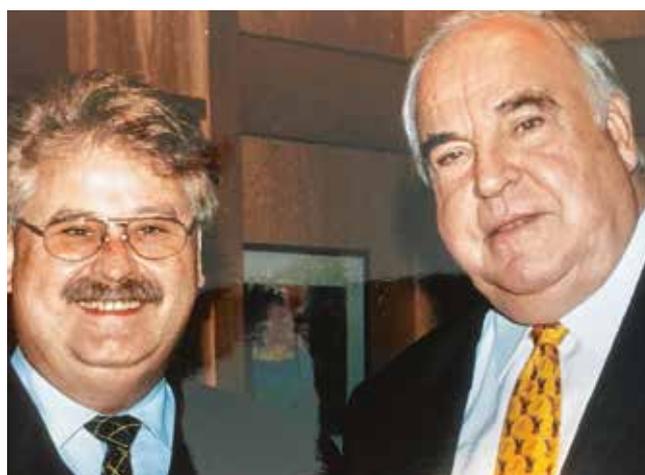
Heute kommen 90 Prozent weniger Migranten nach Europa als im Herbst 2015, weil wir uns viel stärker um die

Flüchtlinge im Mittleren Osten kümmern und weil wir endlich schrittweise zu einer vernünftigen Afrikapolitik kommen, um die Ursachen von Migration zu bekämpfen. Der Grundsatz lautet immer: Die Europäische Union muss offen sein für Kriegsflüchtlinge und für echte Asylbewerber nach der internationalen Konvention.

### Aber diese sich wiederholenden Episoden, dass Schiffe voller Flüchtlinge auf dem Mittelmeer in keinen Hafen gelassen werden: Ist das kein Armutszeugnis für die EU?

Das ist ein Armutszeugnis für einige Staaten, die sich den geflüchteten Menschen gegenüber so verhalten. Das katholische Polen verhält sich so, Ungarn ebenfalls. Andere nehmen dafür auf. Deutschland, die skandinavischen Länder, Frankreich haben viele Flüchtlinge und Asylbewerber aufgenommen. Dass der Herr Salvini Innenminister und der starke Mann Italiens ist, macht es nicht leichter. Die Gesetzgebung der Europäischen Union schreibt vor, dass Leben gerettet werden muss und dass das Priorität hat.

„Die Erfolgsgeschichte der Europäischen Union ist eine Verpflichtung. Man darf das, was man aufgebaut hat, nicht zerstören. Das sehen die Menschen in Europa so. Angesichts des Brexits wächst die Zustimmung zu Europa in allen Mitgliedsstaaten mit Ausnahme Italiens.“



**Europa wird von Populisten als Türöffner des entfesselten globalisierten Kapitalismus kritisiert. Sie sind Vorsitzender der Präsident der Europäischen Union Christlich-Demokratischer Arbeitnehmer (EUC-DA). Was antworten Sie auf diese Vorwürfe, die EU ermögliche die Entrechtung von Arbeitnehmern?**

Europa ist die Waffe gegen Globalisierung. Die EU ist nicht Teil des Problems, sondern eines der effektivsten Instrumente zur Lösung des Problems.

Wir haben in Europa Entsendegesetze auf einem hohen Niveau. In Europa muss gleiche Arbeit am gleichen Ort gleich entlohnt werden. Das legt ein EU-Gesetz fest und danach müssen sich alle 28 EU-Länder richten. Das ist ein Beispiel, dass bald wirksam werden wird. Der weltweite Handel ist gerade für uns Deutschen wichtig.

Wir sind stark in die internationale Handelsordnung eingebunden. Deutschland macht 40 Prozent seiner Wertschöpfung im Export. Doch wir brauchen vernünftige Bedingungen, wenn es etwa um die neue Sei-

denstraße oder die Benachteiligung von europäischen Unternehmen in China geht, aber auch angesichts der Handelspolitik von Trump. Wir müssen mehr machen gegen internationale Internet-Großunternehmen, die hier keine Steuern zahlen. Als Nationalstaaten wären wir zu schwach.

**Die EU scheint wehrlos zu sein gegen Verleumdungen ihrer populistischen Widersacher.**

Wir müssen auf die Fakten setzen. Es sind die Fakten, die gegen diese Vorurteile stehen. Europa lebt vom Export, vor allem im europäischen Binnenraum. Wenn wir die Grenzen wieder hochziehen, gefährden wir diesen Erfolg. Das trifft dann auch uns in Ostwestfalen in einem besonderen Maße. Hier gibt es viele auch mittlere Unternehmen, die vor allem im Export ihre Umsätze machen.

Wenn wir die Grenzen wieder dicht machen, wird das alte Feinddenken wieder beginnen. Der verstor-

Im guten Kontakt mit den Mächtigen dieser Welt (von links oben, im Uhrzeigersinn): Elmar Brok mit Bundeskanzlerin Angela Merkel, Jean-Claude Juncker (Präsident der Europäischen Kommission) Kofi Annan (bis 2006 Generalsekretär der Vereinten Nationen) und Helmut Kohl.

## Ehrungen

Elmar Brok wurden das Große Bundesverdienstkreuz (2009), das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, der Verdienstorden „Großoffizier von Luxemburg“, 2005 das Kommandeurskreuz des Verdienstordens Litauen sowie das estnische Verdienstkreuz II. Klasse des Ordens von Terra Mariana verliehen. 2002 ernannte Papst Johannes Paul II. Elmar Brok zum Träger des Gregoriusordens (Komtur) ernannt. 2013 wurde Brok die Medaille für europäische Kommunikation der Staatlichen Pädagogischen Dragomanov Universität (Kiew/ Ukraine) verliehen. Seit 2018 ist Elmar Brok zudem Honorarprofessor der Osteuropäischen Lesja Ukrainka-Nationaluniversität Lutsk auf Lebenszeit.

bene französische Präsident Francois Mitterrand hat gesagt „Nationalismus heißt Krieg“. Das ist die Antwort auf den Populismus. Wir haben in Europa ein Maß an Frieden, Freiheit und Wohlstand wie nie zuvor in der Geschichte. Auch das ist eine Antwort auf den Populismus.

**Gerade bei den jüngsten EU-Mitgliedern, die beispielsweise im Zuge der Osterweiterung zur EU gekommen sind, wie Ungarn oder Polen, ist die Kritik an der EU besonders stark. Ist das ein Zeichen eine misslungene Integration? Ist die EU zu schnell gewachsen?**

Man darf Regierungen nicht mit Völkern gleichsetzen. Die polnische Regierung hat nie mehr als die Zustimmung von 38 Prozent ihrer Bevölkerung. Bei den letzten Regionalwahlen war sie deutlich unterlegen. Die polnische und ungarische Bevölkerung ist in ihrer großen Mehrheit – mehr als 80 Prozent – für Europa.

**Aber die EU hat mit den Regierungen zu tun.**

Das ist richtig. Deshalb hat die EU Verfahren gegen diese Regierungen in Gang gesetzt. Die Instrumente für die Durchsetzung von liberaler Demokratie und Rechtsstaat müssen geschützt werden.

**Wir kommt es zu diesen nationalistischen und populistischen Bewegungen, gerade in solchen katholischen Ländern wie Polen?**

Ein Teil der katholischen Kirche in Polen hat noch nicht ihren Seelenfrieden mit dem Pluralismus in einer rechtsstaatlichen Demokratie gemacht hat. Dort, wo man jahrzehntelang unter Diktaturen gelebt hat, hat man das Gleichgewicht von Demokratie und Rechtsstaats noch nicht richtig verstanden: Dass jemand, der an der Macht ist, nicht alle Macht hat, und dass es Grenzen gibt, die durch die durch gesetzgebende und richterliche Gewalt im Staat vorgegeben werden.

**Am Beginn der europäischen Einigung standen Katholiken.**

Das war so bei der Begründung der Montanunion 1950 mit Schuman, Adenauer, de Gasperi, alles Katholiken aus Grenzregionen mit Ihrer Erfahrung

**Ist die Kirche heute auch noch gefragt, wenn es um Europa geht?**

Ja. Die katholische Kirche hatte durch den Bezug auf Rom immer eine übernationale Perspektive. Deshalb kamen Katholiken mit der Idee der europäischen Einigung immer besser zurecht. Wenn die Kirchen das christliche Menschenbild und die Würde des Menschen stärken wollen, müssen sie Europa stärken, das sich auf diese Werte verpflichtet hat. Ein Europa, das auf dem Christentum beruht, wie auf den Werten der griechischen Philosophie und der Aufklärung. Europa kann diese Werte nur gemeinsam verteidigen – innerhalb einer Weltordnung, in denen diese Werte zunehmend unwichtiger zu werden drohen. Jedes der europäischen Länder wäre zu klein, um die Werte durchzusetzen.

**Sie arbeiten seit vier Jahrzehnten für die EU. Wo haben Sie die Motivation für diese Arbeit gefunden?**

Als Schüler des Paderborner Theodorianums bin ich in die Junge Union eingetreten, als ich gelesen hatte, dass der damalige Bundeskanzler Konrad Adenauer der erste deutsche Politiker war, der versuchte, die Grenzen der europäischen Nationalstaaten zu überwinden. Ich gehöre einer Generation an,

die „Nie wieder Krieg, nie wieder Diktatur“ gesagt hat. Das hat sich erfüllt.

Wir müssen allerdings den Totengräber der Demokratie, den Nationalisten, entgegentreten. In der deutschen Geschichte war es immer so, dass die Nationalisten Deutschland geschadet haben. Nicht die Patrioten, sondern die Nationalisten, die jetzt wieder unterwegs sind.

**Was bezeichnen Sie als Ihre Heimat: Europa, Deutschland oder doch Westfalen?**

Abgewandelt von einem Wort von Helmut Kohl kann ich auch sagen: Ostwestfalen ist meine Heimat, Deutschland ist mein Vaterland und Europa ist die Zukunft.

**Wie werden Sie in Zukunft, nach Ihrem Abschied vom europäischen Parlament, Europa verbunden bleiben?**

Ich bleibe ja im EVP-Vorstand, der Europäischen Volkspartei, aktiv und bin gerade noch in den CDU-Bundesvorstand wiedergewählt worden. Ich werde mich dort weiter für die europäischen Themen einsetzen und es wird weitere Möglichkeiten geben.

**Wie sehen Sie die Zukunft der EU?**

Ich bin optimistisch, weil ich auf die Vernunft der Menschen hoffe.

„Wenn die Kirchen das christliche Menschenbild und die Würde des Menschen stärken wollen, müssen sie Europa stärken, das sich auf diese Werte verpflichtet hat. Ein Europa, das auf dem Christentum beruht, wie auf den Werten der griechischen Philosophie und der Aufklärung.“

# Jetzt 3 Monate **Der Dom** lesen und über 10% sparen!

Jede Woche im Dom kompetent und glaubwürdig: Informationen zu den kirchlichen Ereignissen im Erzbistum und vor Ort – Reportagen, Kommentare, Interviews über das katholische Leben in Deutschland und der Welt – Antworten der Kirche auf gesellschaftliche Fragen – Glaubensorientierung und Lebenshilfe – Medienservice (jede Woche Programmorschläge für TV und Hörfunk) und natürlich auch Unterhaltung. Mit diesem bunten Angebot bietet Der Dom Ihnen jede Woche ein neues Lesevergnügen, und das zu einem attraktiven Preis: Sie lesen 13 Ausgaben für nur 21,- € und sparen über 10%.



Sie  
sparen über  
**10%!**

 [www.derdom.de](http://www.derdom.de) Eine für Alles. Kirche. Glauben. Leben. Eine Zeitung.

## Ja, ich lese **Der Dom** 3 Monate zum Vorzugspreis\*!

Hiermit bestelle ich ab \_\_\_\_\_ 2019 die wöchentlich erscheinende Kirchenzeitung des Erzbistums Paderborn, **Der Dom**, als dreimonatiges Abonnement zum Sonderpreis von 21,- € (inkl. MwSt. u. Versandkosten).

Nach Ablauf der Bezugszeit läuft das Abonnement automatisch aus.

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ/Wohnort

Telefon

E-Mail

Ich zahle per Bankeinzug

(Sepa-Formular wird zugesandt)

Ich zahle per Rechnung

Ja, ich bin damit einverstanden, dass mir weitere interessante Angebote aus dem Hause **Bonifatius** (Der Dom, Buchhandlungen, Buchverlag, borro medien) unterbreitet werden.

Diese Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

Datum

Unterschrift

**Der Dom Leserservice**  
Postfach 1280, 33042 Paderborn

\*Diese Aktion gilt nur für Personen, die nicht bereits Bezieher der Kirchenzeitung sind oder es in den letzten zwölf Monaten waren.

 0 52 51/153-204

 0 52 51/153-133

 [vertrieb@derdom.de](mailto:vertrieb@derdom.de)

 [www.derdom.de](http://www.derdom.de)



## Ab ins Musicalcamp

Im Herbst proben Kinder und Jugendliche ein christliches Musical ein

Wenn über 70 Teens auf die Bühne stürmen, um eine biblische Geschichte in Form eines Musicals zeitgenössisch darzustellen und dabei lauthals Gott loben: Dann gibt es mehr als genügend Gründe sich zu freuen. Die Zuschauer – egal ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene. „Adonia“, ein überkonfessioneller Verein, macht es möglich. Seit mehr als 15 Jahren lädt er zu überkonfessionellen Camps ein, in denen Kinder und Jugendliche ein Musical einstudieren und anschließend aufführen.

Ein Musical ist eine Gemeinschaftsleistung und genau dieses Gefühl ist es, was die Proben und die vier Aufführungen prägt.

Fotos: Adonia e.V.

Mit seiner großen Musicalerfahrung stellt Adonia jedes Jahr zwei neue Musicals auf die Beine – eines für Kids im Alter von 9 - 12 Jahren und eines für Teens im Alter von 12 - 19 Jahren. Adonia hat sich zum Ziel gesetzt, Kinder und Jugendliche in ihrem Glauben, ihren Fähig-

keiten und in ihrer Persönlichkeit zu fördern und zu fordern. Jährlich finden über 40 Teen-Camps und mehr als 160 Konzerte in Deutschland. Dabei werden die Konzerte jeweils in Zusammenarbeit mit örtlichen Kirchen und Gemeinden veranstaltet. Trotz der jährlich

zunehmenden Anzahl der Adonia-Camps sind diese häufig schon zum Zeitpunkt des letzten Konzertes für das Folgejahr ausgebucht. Wer an einem Camp teilnehmen möchte, sollte sich also unbedingt rechtzeitig anmelden, um dabei zu sein!

In diesem Jahr geht die viertägige Tournee nach Minden, Lage, Warstein und – zum krönenden Abschluss – nach Paderborn! Das Konzert wird veranstaltet vom Pastoralverbund Paderborn Nord-Ost-West gemeinsam mit der Freien Evangelischen Gemeinde Paderborn. Das Musical heißt Isaak – so sehr geliebt und handelt von der Geschichte des Erzvaters Abraham und seinem Sohn Isaak.

90 Minuten, in denen die dramatische Geschichte anschaulich und spannend dargestellt wird. Dabei werden auch die inneren Konflikte Abrahams und menschliches Versagen nicht beschönigt – aber am Ende ist Gottes Liebe und Fürsorge immer größer!

Wenn die Zuschauer begeistert sind von dem, was Teenager in Zeiten von „Stubenhockern“ und „Smartphonejunkies“ auf die Bühne stellen können – dann hat es sich gelohnt.

Markus Heuser, der Gründer und Leiter von Adonia beschreibt es so: „Diese Teens machen mir Hoffnung in dieser Zeit. Eine Jugend mit einem Ziel vor Augen, eine Jugend, die motiviert ist und etwas erreicht, eine Jugend mit einer festen Hoffnung im Herzen.“

**Info:** „Adonia“ tritt am 19. Oktober um 18.30 Uhr im Schützenhof Paderborn auf.



## „Man merkt, dass Gott sich kümmert“

Ein Erfahrungsbericht von Benjamin Jan Schmid aus Paderborn

Ich bin bereits seit vielen Jahren jedes Jahr mit dabei, wenn es in den Herbstferien mit 70 anderen Jugendlichen im Alter von 12 - 19 Jahren in ein Musical-Camp geht.

Nach der Anmeldung erhalten wir Übungsmaterial, um uns zu Hause vorzubereiten und die Lieder und Texte zu lernen. Dieses Üben steigert nochmals die Vorfreude immer mehr. Am ersten Sonntag der Herbstferien treffen wir uns dann endlich und fangen hochmotiviert an zu proben.

Jeder kann sich entsprechend seiner Begabung und Neigung speziell in den Bereichen Theater, Tanz, Sologesang, Chor oder Live-Band einbringen. Drei Tage lang arbeiten alle hart für einen großartigen Musicalabend. Danach geht es auf eine viertägige Tournee, bei der wir das Musical an jedem Abend an einem anderen Ort aufführen.

Paula, die seit 2015 für Adonia auf der Bühne steht, beschreibt es so: „Ich liebe es zu singen und Gott damit die Ehre zu geben“. Das Besondere an diesen Tagen ist die tolle Gemeinschaft untereinander, dass wir neben den sehr intensiven Proben sehr viel Spaß miteinander haben. „Man merkt, dass Gott da ist und sich küm-



mert“, sagt Jan-Phillip, der früher selbst Teilnehmer war und heute als Mitarbeiter dabei ist.

An den verschiedenen Konzertorten übernachteten wir jeweils bei Gastfamilien und lernen dabei ganz unterschiedliche, interessante Menschen kennen. Nach der Konzertwoche in den Herbstferien ist aber noch nicht Schluss: Mit vielen Teilnehmern bin ich auch über Entfernungen hinweg verbunden und es sind viele für mich sehr wichtige Freundschaften entstanden.

## DER BLICK ZURÜCK

**Juli 1919:** Die soziale Lage in Paderborn ist schlecht. Soziale Unruhen sind die Folge. Es droht eine Eskalation.

### „Abwehrstreik“ in Paderborn

Am 13. März 1920 brach in Berlin der rechtsgerichtete Kapp-Putsch aus, an dem sich Reichswehrtruppen beteiligten. Noch am selben Tag erfuhren die Paderborner in Sonderausgaben der lokalen Zeitungen von den Ereignissen. Am 15. März begann auch in Paderborn ein zweitägiger „Abwehrstreik“. In der ersten Reihe standen wieder die Eisenbahner, die den Zugverkehr lahm legten. Zwei Tage später gaben die Putschisten auf. Der Kapp-Putsch hatte ein blutiges Nachspiel. In Reaktion auf den Putsch bildete sich im Ruhrgebiet ein „Rote Armee“ mit 50 000 Kämpfern, die sich in Dortmund und Hamm Kämpfe mit Reichswehr und Freikorps lieferten. An den Auseinandersetzungen nahmen Truppen aus Paderborn an den Kämpfen teil: Freikorps aus Sennelager und ein Bataillon der 8. Husaren. Die Kämpfe wurden mit großer Rücksichtslosigkeit geführt. Generalleutnant Oskar Freiherr von Watter ließ hunderte Gegner standrechtlich erschießen.

Die Zeiten hatten sich nach dem Ende des Ersten Weltkriegs, dem Rücktritt des Kaisers und der Ausrufung der Republik grundlegend geändert. In Paderborn zeigte sich das 1919 beim Amtsende von Bürgermeister Otto Plaßmann.

Plaßmann hatte trotz der Verdienste während seiner 25jährigen Amtszeit den Rückhalt der tonangebenden katholisch-konservativen Zentrumsparterie verloren. Die Paderborner hatten nicht vergessen, dass sich der wirtschaftsnahe Plaßmann im Krieg gegen Festpreise für Lebensmittel ausgesprochen und wenig Rücksicht auf einkommensschwachen Stadtbevölkerung genommen hatte. Mit dieser Härte wäre er wenige Jahre zuvor noch durchgekommen. Jetzt kostete es Plaßmann das Amt.

Der Nachfolger Philipp Haerten, ein Jurist, der zuvor Bürgermeister von Limburg gewesen war, sollte schon bald merken, wie angespannt die Stimmung in der Stadt war. Im Juli 1919 kam es drei Tage lang zu sozialen Unruhen, Kundgebungen und Tumulten. Grund war die schlechte wirtschaftliche Lage, die sich seit Kriegsende weiter verschlechtert hatte. Die Paderborner litten unter den inflationären Preisen. Es gab kaum noch freie Wohnungen.

Die Situation spitzte sich zu, als Generalleutnant Oskar Freiherr von Watter einen verschärften Ausnahmezustand über Paderborn verhängte. Der Freiherr war kommandierender General des VI. Armeekorps in Münster, zu dem auch die Paderborner Verbände gehörten.

Die christlichen und freien Gewerkschaften befürchteten, dass es noch eine andere Ursache für den Ausnahmezustand gab. Die Eisenbahner in Paderborn streikten für bessere Löhne. Sollten die Soldaten den Streik womöglich gewaltsam beenden? So etwas traute man den konservativen Offizieren zu. Vorsorglich riefen die Gewerkschafter einem Proteststreik aus und appellierten an den Bürgermeister, beim Militär auf die Aufhebung des Ausnahmezustands hinzu wirken. Was den die Eskalation beendete, aber die Paderborner hatten Glück. Der Ausnahmezustand endete. Wie viel Glück die Paderborner gehabt hatten, zeigte sich, als von Watter bei den Kämpfen im Ruhrgebiet die rote „Ruhrarmee“ unbarmherzig niederschießen ließ.



Das Militär spielt in der Paderborner Stadtpolitik eine wichtige Rolle: Begrüßung des Husarenregiments Nr. 8 vor dem Rathaus am 19. August 1919. Foto: Stadtarchiv Paderborn



Bürgermeister Philipp Haerten (1919 - 1933) und sein Vorgänger Otto Plassmann (1895 - 1933) Foto: Stadtarchiv Paderborn

Waren die politischen Entwicklungen schon schwierig genug, die wirtschaftlichen Verhältnisse übertrafen sie noch. Die Sieger hatten im „Friedensvertrag von Versailles“ überaus harte Bedingungen für Deutschland diktiert, unter anderem kaum zu leistende Reparationszahlungen. Die Provinz Westfalen sollte unter anderem „10411 Milchkuhe, 1287 Junggrinder, 170 Bullen, 4804 Schafe“ und „eine große Zahl von Pferden“ abgeben. Dagegen wurde nicht nur protestiert, man entwickelte auch Formen des passiven Widerstands und spendete für die „Ruhrhilfe“. Noch 1923 meldeten sich Menschen wie die Lehrerin Maria Meyerhans aus Gelsenkirchen, die die Franzosen nicht mehr ins besetzte Ruhrgebiet zurückließen. Sie erhielt eine finanzielle Unterstützung, obwohl das kaum mehr möglich war. 10.000.000 Mark aus der Kammereikasse wurden ihr bewilligt. Die Inflation hatte ihren Höhepunkt fast erreicht.

# Gut für das Klima und die Seele

Friedhöfe - Orte der Trauer, der Ruhe und der Stille. Neben Ihrer Bestimmungen als Bestattungsorte sind sie auch „Grüne Oasen“ in der Stadtlandschaft mit zunehmender Bedeutung in Zeiten des Klimawandels.

Im Stadtgebiet von Paderborn gibt es über 14 Friedhöfe mit einer Gesamtfläche von derzeit etwa 64 Hektar. Über ihre eigentlichen Bestimmungen als Bestattungsorte hinaus erfüllen die Friedhöfe wichtige ökologische und kulturelle Funktionen.

Sie sind Teil des Grünsystems, und dadurch ein Teil der „Grünen Lunge“ des Stadtgebietes. Als Grün- und Parklandschaften „Oasen der Stille“ dienen sie in erheblichem Umfang der Erholung und Entspannung der lebenden Bevölkerung.

Der Paderborner Westfriedhof ist ein besonderes Beispiel für eine innerstädtische Grün-Oase.

Auf ihm findet man verschiedenste Gehölzarten, wie zum Beispiel den Tulpenbaum, den Blütenhartriegel oder den Urweltmammutbaum. Durch seinen wertvollen Gehölzbestand hat ein Rundgang über den Friedhof zu allen Jahreszeiten seinen Reiz. Beginnen kann man den Rundgang

an der Friedhofskapelle, weiter geht es über den alten Friedhofsteil mit seinen prägenden Lindenalleen. Der Rundgang bietet die Möglichkeit einer Erholungspause am Pavillon, führt entlang der großen Rasenfläche bis fast zur äußersten Ausdehnung an den Heinz-Nixdorf-Ring und endet schließlich am Ausgang Hohoffstraße. Auf Ihrem Weg kommen sie an den unterschiedlichen Kleinstandorten wie alte Friedhofsmauer, alter Baumbestand, Gehölzpflanzungen, Heckenpflanzungen, Sonnen- und Schattenplätzen und extensiv gepflegten Randbereichen vorbei. Alle diese unterschiedlichen Standorte sind wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen in der innerstädtischen Lage.

Für den Rundgang ist eine erklärende Broschüre im Amt für Umweltschutz und Grünflächen bei der Friedhofsverwaltung erhältlich.

***Bäume sind Gedichte,  
die die Erde in  
den Himmel schreibt.***

*Khalil Gibran*



Begrünter Pavillon und ein japanischer Blumen-Hartriegel (cornus kousa) auf dem Paderborner Westfriedhof.



## Orte für die Seele

Parklandschaft auf dem Paderborner Westfriedhof

### Die Paderborner Friedhöfe

Trauer & Erinnerung  
Parks & Natur  
Kultur & Kunst

Amt für Umweltschutz und Grünflächen  
Pontanusstraße 55 | 33102 Paderborn  
[www.paderborn.de](http://www.paderborn.de)



NEUE AUSSTELLUNGSBEREICHE  
KÜNSTLICHE INTELLIGENZ & ROBOTIK

Mensch, Roboter!

Muss man

mit dir eigentlich

Gassi gehen?

